



„Unsere HLA gibt uns das Gefühl von Freude am Lernen“

Peter Stering, 1. Jahrgang 2013/14

„Die HLA hat meinen persönlichen/beruflichen Werdegang geprägt, weil ich durch das Projekt sehr viel gelernt habe und von unserem Religionsunterricht bei Sr. Sonja Dolesch zu meiner Berufswahl inspiriert worden bin.“

Christina Berger, Abschlussjahr 2009



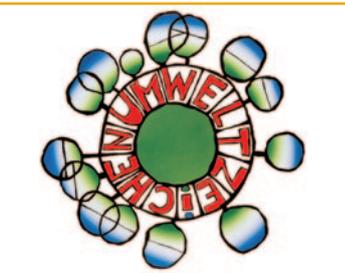


ZERTIFIKATE UND ZUSATZAUSBILDUNGEN

ÖKOLOG UND UMWELTZEICHEN-SCHULE



Professorin Mag^a Elisabeth Waldner



Unsere HLA ist zertifizierte ÖKOLOG- und UMWELTZEICHEN-Schule und seit 2005 auf der Zielgeraden zu einer nachhaltigen Alltagskultur.

Seit mehr als acht Jahren dürfen wir uns „ÖKOLOG-Schule“ nennen, deren Ziele sowohl zum Ausbildungsschwerpunkt Ernährungsökologie als auch zum Leitbild passen. Oberstes Ziel von Ökolog ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulprogramm zu verankern, um eine dauerhafte, nachhaltige Lebensqualität zu gewinnen.

Die Ökologisierung von Schulen wurde vom Bildungsministerium und dem Umweltbildungszentrum Steiermark ins Leben gerufen. Unser erstes Ökolog-Ziel war die Umstellung unserer Ernährungsgewohnheiten im alltäglichen Leben durch „Ethic food“: Dabei geht es um die Bevorzugung regionaler/saisonaler Lebensmittel, heimischer Bioprodukte sowie ethisch korrekter Produkte. Dies war aber kein Projekt, das nach „Vollendung“ präsentiert wird um dann in einer Schublade

zu verschwinden, sondern hat die dauerhafte Umstellung der Schulküche auf „Ethic food“ zum Ziel. Weitere HLA-Ökolog-Projekte sind „Tag der offenen Gartentür“, „Clean Clothes: Chic&Fair“, „Ethischer Konsum“, „X-Wege, um die Welt zu verbessern“, „Ökolog-Olympiade“, „Chips, Snacks & Co: Aufgedeckt!“, um nur einige zu nennen.

Stolz sind wir natürlich auch auf das „Österreichische UMWELTZEICHEN, das wir im Jahre 2009 für unser besonderes Engagement in Sachen Umweltbildung, umweltorientiertes Handeln sowie für die Förderung eines sozialen Schulklimas erhielten. Es wird jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren von Umweltministerium und Bildungsministerium gemeinsam vergeben, wir haben diese staatliche Auszeichnung auch 2013 wieder erhalten.

Das Umweltteam hat hier großartige Arbeit geleistet! Schulen, die das Umweltzeichen erlangen wollen, müssen hohe Anforderungen erfüllen, die von unabhängigen

gen Prüfern streng kontrolliert werden. Geprüft werden zum Beispiel Energie-, Wasser- und Umweltmanagement, die Qualität der Ernährung, die Ausstattung, die Abfallvermeidung und -trennung, die Beschaffung und Reinigung sowie Umweltinformation bzw. Umweltbildung und -pädagogik. Umweltbildung ist eine wichtige

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umweltarbeit. Deshalb gibt es an unserer Schule auch schulische Umweltbeauftragte, sogenannte Peers, deren Aufgabe die Motivation Gleichaltriger ist, sich für den Schutz unseres Planeten Erde einzusetzen.

QUALITÄTSBEAUFTRAGTE_R FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Zertifizierung
zur/zum Qualitätsbeauftragten für kleine und mittlere Unternehmen –
eine Win-win-Situation für Absolvent_innen, Schule und Wirtschaft!



Professorin Mag^a Maria Dorner-Kienberger



Qualität und Qualitätsmanagement sind im Unternehmensalltag nicht wegzudenken, keine Firma, die nicht irgendeiner Qualitätsnorm verpflichtet ist. Mitarbeiter, die Kenntnisse in diesen Bereichen mitbringen, sind gefragt, die HLA trägt diesen Ansprüchen Rechnung! Seit nunmehr sechs Jahren erwerben viele Schüler_innen im Freifach Qualitätsmanagement im 5. Jahrgang das internationale gültige Zertifikat „Qualitätsbeauftragte_r für kleine und mittlere Unternehmen“.

In Kooperation mit dem WIFI Oberösterreich stellen sich die Schüler_innen einem theoretischen Multiple-Choice-Test über die Norm ISO 9001:2008 und prä-

sentieren eine selbst verfasste praktische Arbeit über Teilbereiche der Norm.

Die Schüler_innen erwerben eine überaus wertvolle Zusatzqualifikation, die es ermöglicht, in allen kleinen bis mittelständischen Betrieben direkt als Qualitätsmanager_innen ins Berufsleben einzusteigen, darüber hinaus bringt das Zertifikat Vorteile bei der Bewerbung und Aufnahme an Fachhochschulen und Universitäten. Bisher haben 74 Absolvent_innen die HLA mit diesem Zertifikat verlassen und es werden in den nächsten Jahren noch viele mehr folgen, da die Rückmeldungen der Absolvent_innen sowie der Wirtschaft sehr positiv sind!

COOL - COOPERATIVES OFFENES LERNEN



Oberstudienrätin Professorin Mag^a Drⁱⁿ Ruth Trippolt



Die HLA für Land- und Ernährungswirtschaft der Grazer Schulschwestern ist seit 2012 als erste und einzige höhere Schule im landwirtschaftlichen Schulwesen „Zertifizierte COOL-Schule“.

COOL steht für **CO**operatives **O**ffenes **L**ernen – Aber was bedeutet dies konkret im Alltag der HLA?

- Die COOL-Lehrkräfte kooperieren jeweils in Teams mit einer Teamleiterin und einem pädagogischen Schwerpunkt pro Jahrgang:
 1. Jg. Mag^a Drⁱⁿ Trippolt: Selbstmanagement
 2. Jg. Mag^a Pabst: Fachsprache
 3. Jg. Mag^a Dorner-Kienberger: Vernetzung
 4. Jg. Mag^a Drⁱⁿ Wagenhofer MSc: Wertorientierung und Kompetenzentwicklung
- Die Schüler_innen arbeiten in allen vier Jahrgängen in den im Stundenplan genau fixierten COOL-Einheiten mit schriftlichen Arbeitsaufträgen = Assignments der folgenden Gegenstände: Mathematik, Deutsch, Englisch, Biologische Übungen,

Chemie, Informatik, Physik, Geografie, Ernährung und Lebensmitteltechnologie, Betriebswirtschaft und Rechnungswesen, Pflanzen- und Gartenbau, Ernährungsökologie, Nutztierhaltung, Religion sowie Geschichte und Politische Bildung

- COOL braucht klare Regeln, die im Rahmen der „Pädagogischen Tage zu Schuljahresbeginn“ erarbeitet und pro Jahrgang in „COOL-Verträge“ gegessen werden
- Die Lehrkräfte werden in einem individualisierten Lernprozess zu Begleiter_innen = „Coaches“
- Eine zentrale Rolle spielt die Evaluierung und Reflexion des Arbeits- und Lernprozesses
- Verschiedene Formen des Feedbacks regen zur kritischen Analyse des eigenen Verhaltens an
- Herkömmliche Methoden der Leistungsbeurteilung werden durch alternative Formen ergänzt
- Der „Klassenrat“ ist ein demokratisches Element der Selbststeuerung und Selbstverwaltung
- Die Eltern werden auch in die schulische Unterrichts- und Entwicklungsarbeit eingebunden



„Ich fühle mich an dieser Schule sehr wohl, was nicht nur am guten Schulklima sondern auch daran liegt, dass ich mein landwirtschaftliches und betriebswirtschaftliches Wissen kombinieren und umsetzen kann. Darüber hinaus bereichert den Schulalltag das Offene Lernen – es ist als Lehrerin schön zu beobachten, wie Schüler_innen lernen, Aufgaben selbständig zu bewältigen und sich ihre Zeit einzuteilen.“

Profⁱⁿ Mag^a Maria Dorner-Kienberger

„Die HLA bedeutet für mich, die beste Freundin der Welt kennen gelernt zu haben.“

Sophia Steirer, 3. Jahrgang 2013/14

